

Das Bild der Sowjet-Union

Seit durch das weltpolitische Bündnis des Nichtangriffpaktvertrages im August 1939 die Sowjet-Union in die Reihe jener Staaten getreten ist, mit denen das Deutsche Reich freundschaftliche Beziehungen unterhält, ist dieser große Raum zwischen der deutsch-russischen Grenze im ehemaligen Polen und dem Stillen Ozean in den Interessenskreis jedes aufmerksamen Beobachters des Zeitgeschehens getreten. Der Besuch des Herrn Molotow in der Reichshauptstadt und die politischen Ergebnisse, die er zeitigt, veranlassen uns zu einer kurz gefassten und durch eine Karte unterstützten Betrachtung der UdSSR-Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken, wie die staatsrechtliche Bezeichnung lautet:



Sowjetische Einflussgebiete
1. Sowjetische Einflussgebiete
2. Kohle u. Eisen
3. Donetz-Becken
4. Weisrussland 5. Georgien 6. Armenien
7. Kasachstan 8. Kirgisistan
9. Finnisch-Karelische Sowjet-Republik
10. Lettische Sowjet-Republik
11. Moldawianische Sowjet-Republik

Die UdSSR ist, wie bereits der Name andeutet, ein Bundesstaat. Ihr Bereich erstreckt sich über eine Breite von über 10.000 Kilometern von der deutschen Grenze bis an die pazifischen Gestade, von den Eisküsten des Nordmeeres bis in die warmen Zonen vor den Toren Indiens. Etwa 70.000 Kilometer lang sind ihre Grenzen, innerhalb derer einschließlich der polnischen Gebietsteile 183 Millionen Menschen wohnen, die in jüngster Zeit noch um die Bewohner der erdornenden finnischen Gebiete, der Randstaaten und der von Rumänien abgetrennten Gebiete vermehrt worden sind. Nach diesen Neuwerbungen sind insgesamt 189 Völkerschaften Angehörige der Sowjet-Union, jedoch werden fast drei Viertel der Bevölkerung von den Großrussen, den Ukrainern und Weißrussen gebildet.

Nur zwei Städte in diesem Riesereich zählen über 1 Million Einwohner: Moskau und Leningrad. Auf 800.000 Einwohner kommen die Städte Charkow, Kiew und Baku. Der Zug zur Stadt hat in diesem ausgesprochenen Bauernland nicht den Belegschmack, den er in den europäischen Industriestaaten hat. Im Gegenteil: Der große industrielle Aufbau, der durch die Fünfjahrespläne begonnen wurde — der dritte Fünfjahresplan läuft 1942 ab — forderte sogar eine ausgesprochene Landflucht. So hat sich beispielsweise Moskau in den letzten zwei Jahren von zwei auf vier Millionen, Leningrad von 1,5 auf drei Millionen Köpfe vermehrt. Der Anteil der Stadtbevölkerung Sowjetrußlands erhöhte sich von 28,3 Mill. im Jahre 1928 auf 57 Mill. im Jahre 1938. Mit welcher ungeheurer Schnelligkeit diese durch die Industrialisierung bedingten Städtegründungen vor sich gegangen sind, beweist die Tatsache, daß es heute im Ural und in Mittelasien Städte gibt, die vor zehn Jahren überhaupt noch nicht bestanden. Ein Blick auf unsere Karte verdeutlicht noch die Lage der hauptsächlichsten Industriegebiete, die sich für die Schwerindustrie im Donetz-Becken und im sogenannten Ural-Kuznets-Kombinat konzentrieren. Die Erdölgewinnung geschieht insbesondere um Baku am Westrand des Kaspischen Meeres. Vielfältige industrielle Möglichkeiten und unerlöschliche Rohstoffquellen warten noch der Erschließung, die den deutsch-russischen Wirtschaftsvereinbarungen dienlich sein werden.

lich, denn jeder Tag widerlegt die Lügen, die man dem Ausland noch vorzulesen mag.

So besahe sich am Mittwoch in einer Londoner Auslandsendung wieder eine der Rundfunkreportagen des Generalinligens mit den Wirkungen von zwei Monaten fast ununterbrochener Luftbombardements auf London. Um es vorwegzunehmen: Der Londoner Bevölkerung macht das angeblich gar nichts mehr aus! Sie faßt die deutschen Bomben als Witz auf!

Wie ließ sich Herr Lindley Fraser am Mittwoch vernahmen. Er stützte die angebliche Aussage eines amerikanischen Berichterstatters, der erklärt habe, sein erster Eindruck sei gewesen, daß die Londoner die Luftangriffe als einen Witz anfaßen.

Man glaubt, daß es der Londoner Rundfunk heute noch fertig bringt, solche Trivialitäten in die Welt zu senden. Ist es doch nicht gar zu lange her, daß Churchill selbst die Menschenverluste in London mit 14.000 Toten und 20.000 Schwerverletzten angab. Andere englische Mittelungen beziffern die wöchentlichen Luftverluste Londons mit 8000 bis 4000 Toten. Sogar kommen zehntausende zerstörter Häuser und Anstaltanlagen, die Verteilung Hunderttausender von Heim und Herd, ungläubliche Wüstnisse auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens. Das alles aber läßt Churchill vor der Welt als „Witz“ hinstellen. Was die Unverfrorenheit und Bedenkenlosigkeit dieses Scharlatans auch überall hinlänglich bekannt sein, ein solches Maß verbrecherischer Gefinnung ist selten anzutreffen. Die Leiden einer Millionenbevölkerung gehen Purlos an diesem Menschen vorüber, sie sind ein Nichts, wenn er der Welt ein optimistisches Bild Englands vorzaubern will zu dem einzigen Zweck, vielleicht doch noch Dumme zu finden, die sich von solcher Scharlatanerie bezaubern lassen und den sinnlosen britischen Widerstand gegen die gezeichneten Kräfte der jungen aufstrebenden Völker verlängern helfen.

Sturm im Unterhaus

Konservative unter sich: „Die Ruinen Londons sind die Denkmäler einer Katastrophenpolitik“

Stockholm, 13. November. Wie „Aga Dagligt Allehanda“ aus London meldet, kam es am Mittwoch im Unterhaus zu wüsten Beschimpfungen und härmlichen Szenen.

Mittelpunkt des Ständals war der erste Einpellischer der konservativen Regierungspartei, Kapitän Magnusson. Gegen ihn richtete, wie der Berichterstatter des Schwedischen Blattes mittelt, das konservative Parlamentsmitglied Wyan Adams heftige Angriffe, die in den Ausdrücken, wie „Blödsinniger, unglücklicher Tyrann“, „Politischer Idiot“, „Politischer Heubuch“ gipfelten.



Der Führer empfing Präsident Molotow

Am Dienstagabend empfing der Führer in der Neuen Reichskanzlei den Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare der UdSSR und Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten, Herrn W. M. Molotow, in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop, zu einer längeren Aussprache. Unser Bild zeigt den Führer im Gespräch mit dem russischen Regierungschef Molotow. (Presse-Hoffmann-W.)

Kapitän Adams warf dem ersten Sachwalter der plutokratischen Regierungspartei vor, neun Jahre lang die Politik geführt zu haben, die zu der Katastrophe des Krieges führte. „Die Ruinen Londons“, so rief Adams nach „Aga Dagligt Allehanda“ wörtlich aus, sind die Denkmäler der Katastrophe, zu der der erste Einpellischer unserer Interessen in diesen neun Monaten“ führte Adams (schön in Anlehnung an das Zitat Cromwells: „An Gottes Namen gehen Sie doch!“).

Die allgemeine Spannung legte sich erst, wie das schwedische Blatt mittelt, als ein Parlamentsmitglied barmhertig, die konservative Regierungspartei solle sich doch im Carlton-Club gegenseitig verprügeln.

Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 13. November. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Spätkampfbildung und Kriegeraktionen im Sektor von Koriza. Feindliche Versuche, an unsere über die Grenzen im Epirusabschnitt vorgeschobenen Positionen heranzukommen, wurden zurückgeschlagen. Unsere Luftformationen haben feindliche Stellungen auf dem Bindus sowie in der Nähe der Grenzkreuzung Rhyani-Joannina, ferner in den Zonen von Kalibati und Philippiade bombardiert. In der Zone von Berat wurde von unseren Jägern ein Flugzeug vom Heinkel-Typ abgeschossen.

Feindliche Flugzeuge führten einen Einflug auf Durazzo aus, der einige Tote und Verwundete zur Folge hatte; ein feindliches Flugzeug wurde wahrscheinlich abgeschossen.

Während einer bewaffneten Auseinandersetzung gegen Malta wurde eines unserer Jagdflugzeuge abgeschossen.

In Nordafrika bombardierten unsere Flugzeuge die militärischen Anlagen von Suez und die Flugplätze vonairo und Abukir; die Ziele wurden voll getroffen.

In Ostafrika hat der Feind bei einem Zusammenstoß zwischen unseren Vorhut- und feindlichen Formationen im Gebiet von Gassala etwa 50 Tote auf dem Kampfplatz zurückgelassen; unsere Truppen haben Maschinengewehre, Gewehre und Munition erbeutet; unsererseits sehr leichte Verluste.

Unsere Luftwaffe hat mit Bomben und Maschinengewehrfeuer Schützengräben- und Artilleriestellungen, Truppen, feindliche Zeltlager und Kraftwagen bei Otrubi (Bosne von Gassala) angegriffen. Ein Angriff der feindlichen Luftwaffe auf Metemma hatte drei Tote und zwölf Verwundete zur Folge. Unsere

Krieg im Nord-Atlantik



Dehnen-Dienst Zeichnung: BBD.

Die Lage des Seekrieges ist jüngst durch ein Schlachtfeld erhellt worden, in dessen Aufzuden das Verstein deutscher Schiffsgranaten in einem britischen Seiletzug mitten im atlantischen Ozean sichtbar wurde. Die sachliche Mitteilung des deutschen Oberkommandos, hinter der doch der ganze Triumph überlegener Strategie sichtbar wurde, konnte die Vernichtung des gesamten Seilezuges dokumentarisch melden.

So stimmt der Londoner Rundfunk ab dieser Tatsache blieb, so eifrig sprach es der Beeinflusste US-Rundfunk in den Reihen: Deutsche Kriegsschiffe operieren längs der amerikanischen Küste! Auch hier wieder handelte es sich um ein reines Fehdgerücht, das eine Bedrohung des amerikanischen Kontinents durch die deutsche Seefregatierung unterstellen wollte. Unverlässliche Nachrichten jedoch, die uns über Italien erreichen, besagen demgegenüber, daß der Erfolg der deutschen Ueberwasserstreitkräfte 1600 Kilometer nordwärts Neufundland erzielt worden ist. Die unserer kurzen Betrachtung hinzugefügte Karte macht diesen ungefähren Standort durch eine Eintragung deutlich.

Es ist allgemein bekannt, daß der britische Seiletzug, den sein Schicksal ereilte, auf der „Lebenslinie“ der englischen Insel fuhr. Sie führt quer über den Atlantik und wird vor allem aus den kanadischen Reserven gespeist. England hat alles getan, um diese Lebenslinie vor dem Verreißen zu schützen, welche bereits durch die gewaltigen Angriffe der deutschen Luft- und Unterseebootschiffe auf außerste gerannt ist. Den der Kontrolle der deutschen Kriegführung unterstehenden Seeraum der Nordsee und der norwegischen Gewässer hat es hermetisch vom atlantischen Ozean abzusperren versucht: Die Scheland- und Orkney-Inseln waren bereits wohlüberwogene Stützpunkte. Auf acht britische Boote hat es dann Island und die Far-Öer aus dänischem Besitz geräubt und in sein System eingegliedert, wie es aus unserer Skizze ersichtlich wird.

Aber selbst diese für die Absperrung der erwähnten Seegebiete als gut anzusehende strategische Stellung hat die deutsche Aktivität, den Seekrieg dort zu führen, was er für möglich gehalten wird, nicht hemmen können. In aller Erinnerung sind noch die Vorstöße gegen Island, als der große britische Dampfschiff „Ratwilde“ verfeuert wurde, mit Stolz denken wir an das Seegericht vor Jan Mayen, das die Karibfront wesentlich und entscheidend entlastete, mit Bewunderung schließlich haben wir diesen letzten Schlag vernommen, den Deutschlands Flotte der englischen zugefügt hat. Deutschland kann nicht nur von Norden her den Atlantik erreichen, die Häfen der französischen Küste sind günstige Ausgangspunkte für vorgesehene Operationen.

Die britischen Schlachtschiffe sind vergebens ausgefahren, die deutschen Schiffe zu stellen — Albions Macht auf den Meeren ist gebrochen.

Amerikanischer Dampfer von britischen Kriegsschiffen beschossen

New York, 13. Nov. Bei der Ankunft des amerikanischen Dampfers „Egret“ in New York erklärte der Kapitän, die „Egret“ sei am 3. November 12 Meilen außerhalb von Lisabon zweimal von einer britischen Seepatrouille beschossen worden.

Jäger haben ein Flugzeug vom Gloster-Typ abgeschossen, zwei weitere wurden wahrscheinlich abgeschossen.

Ein Einflug feindlicher Flieger auf Brindisi, Tarent und Bari. Nur in der letzten Stadt wurden Bomben abgeworfen, die unbedeutenden Materialschaden und drei Verwundete verursachten.

Kampf mit dem Gelände

Berge, Flüsse und Sümpfe im Epirus

Beim Vormarsch der italienischen Truppen in Griechenland ist ungeheures Gelände-Schwierigkeiten zu überwinden.

Die italienischen Truppen, die dem siegreichen Vordringen der Aufwache langsam folgen, haben in Griechenland ein Gelände zu bezwingen, von dessen Beschaffenheit man sich gemeinhin kaum eine Vorstellung macht. Das rauhe und unwegsame Terrain des Epirus zieht sich südlich bis zum heutigen Albanien und eines Bildes von Jugoslawien vom Isonischen Meer bis zu den Westhängen des Bindus hin, bis zum Golf von Arta, an dessen Eingang der Flottenstützpunkt Brweza liegt. Es besteht im Epirus eigentlich nur ein Strathengebiet, das nach Albanien mündet und auf der griechischen Seite sehr vernachlässigt ist. Dieses Begebenes — womit beinahe schon zu viel gesagt ist — scheidet im Norden Epirus von Mazedonien; es erstreckt sich im südlichsten Teil bei der Stadt Florina und knüpft an die Straße an, die nach Koriza in Albanien geht. Eine weitere Straße im nördlichen Epirus führt über den vielgenannten Messovo-Paß nach Thessalon, mit Höhenlagen von 1100 bis 1700 Meter, es ist dies eine Fortsetzung der Straße, die von Argrolaftra im südlichen Albanien ausgeht. Dem Epirus war ursprünglich eine zusammengehörige Landschaft, deren Verbindungswege politisch auseinandergerissen wurden. Eine große Verkehrsstraße, die über Janina nach Südwesten geht, teilt sich bei dieser Stadt in den wichtigsten Weg nach Messovo und den südlichen Weg nach Arta, das nahe dem gleichnamigen Golf unter den Hängen des Bindus liegt. Die Straße führt dann weiter nach Philippiada und von dort weiter nach Salagora am Golf und nach Brweza.

Außer diesen Hauptstraßen gibt es in Epirus nur Wege zweiten Grades, die man ruhig als Saumpfade bezeichnen kann. Sie werden jetzt von italienischen Pionieren unter größten Mühen für die schweren Wagen und Geschütze passierbar gemacht. Da die Flusstäler des Epirus zur Risie fast alle quer in der Richtung Nordost-Südwest verlaufen, ist ein ständiges Ueberwinden von mehr oder weniger großen Höhengängen beim Vorrücken an der Risie erforderlich. Der Kalamas, in seinem Oberlauf noch ganz im Hochgebirge, kommt in einer sumpfigen Ebene ans Meer. Der nächste Fluß nach Süden zu an der Risie ist der berühmte antike Acheron, der Unterweltsfluß, heute Kubos genannt oder auch Mavropotamos (Schwarzfluß), womit noch an die alte Sage von seinem Unterweltscharakter erinnert wird. Die in Griechenland sehr häufigen stellenweise unterirdischen Fluß-

Die im...
men und...
des Weiste...
ein Weiste...
ter über...
wie jene m...
Festlagen a...
zeigen, so...
Kunstwerke...
Aus die...
ergebirg...
vtr: keine...
sengebirge...
wicklung u...
aufstiehb...
ands in ar...
Garten der...
Freilich...
die überne...
Standstun...
Touristen...
dera Verufe...
Wandern...
birges, bei...
und Walde...
Und die...
Das Do...
erbt nur...
erbt sich...
gehungen...
gehungen...
leichter ge...
fallen. Wie...
ame Weite...
So hebe...
kleinen Sch...
Wandlung...
sich gealte...
runk, keine...
Silber in...
ist da...
auter Aelne